

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 2

Artikel: Die Banane fällt recht weit vom Stammhirn : mein IQ-Experiment
Autor: Zeller, Reto / Spring, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Banane fällt recht weit vom Stammhirn

Mein IQ-Experiment

44

Nebelpalter
März 2008

Suche auf dem Internet Sonderangebote für Max-Havelaar-Bananen. Erfolglos, aber ich stöss auf einen IQ-Test. Füll ihn aus und komme auf IQ 109! Nicht schlecht fürs erste Mal!

Ein Link führt zu einem Vergleich mit Prominenten! Bin gespannt, wer alles dümmer ist. Lothar Matthäus hat 36, Berlusconi 48, Dölf Ogi 69 – 98, je nach Tagesform, Peter Reber 101, Melanie Winiger 105, Leonid Breschnew 109.

Blöd! Breschnew hat ebenfalls 109. Wenn die vom Internet mich auch in die Promiliste eintragen, sehen mich alle neben Breschnew. Sowas wirst du garantiert nie wieder los!

Schade einfach, dass ich die Aufgabe mit den Bananen nicht richtig hatte. Wär dann sicher auf 118 gekommen, zu Georg Clooney.

Versuche am nächsten Tag meinen IQ zu korrigieren. Studiere intensiv die Bananenaufgabe.

«Ein Bauer hat 24 Bäume mit grünen Bananen. Diese brauchen 60 Sonnentage, um reif zu werden. Wie viele Sonnentage brauchen 48 Bananenbäume, um reif zu werden?»

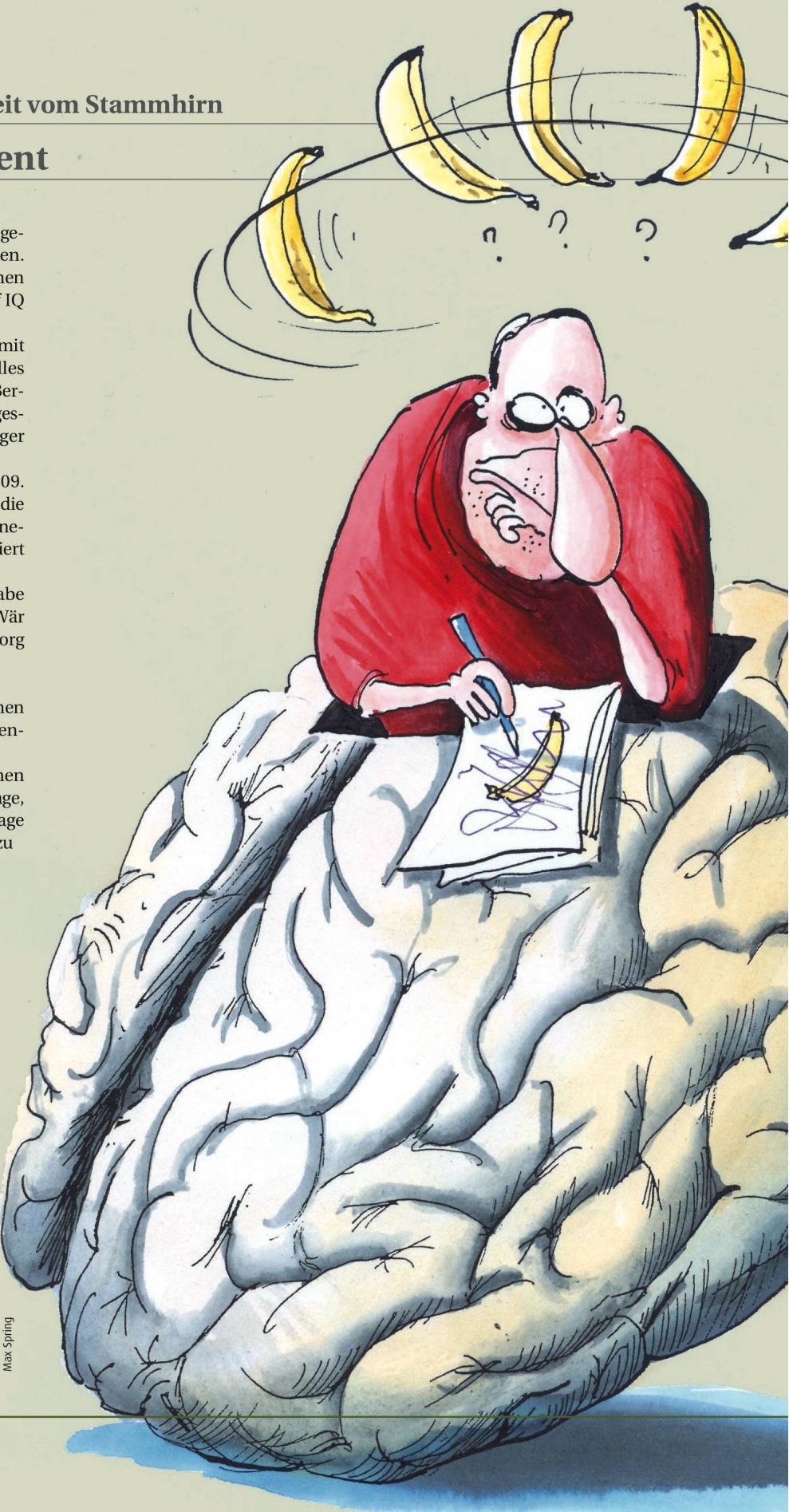
Bin versucht, Georg Clooney um einen telefonischen Hinweis zu bitten. Lasse es dann aber. Wäre ja nicht fair gegenüber Breschnew, der kann ja auch nicht mehr telefonieren.

Wie viele Sonnentage brauchen 48 Bananenbäume, nun, also, das muss doch ...

Das muss irgendwie mit einem Dreisatz gelöst werden. Weiss aber nicht mehr, wie es geht. Ärgere mich auch über meinen alten Mathilehrer. Der Idiot liess uns immer nur mit Äpfeln rechnen.

Da mir das mit den Bananen nicht kommt, ich aber auch nicht bei Breschnew bleiben will, beschliesse ich, meinen IQ 4 Punkte nach

Max Spring



unten zu korrigieren, zu Melanie Winiger. Kann ja nicht so schwierig sein. Wende dazu die bewährte Kärtchenmethode an. Vorne Fragen zum Allgemeinwissen, hinten kreuzfalsche Antworten.

Wer schoss mit einer Armbrust auf einen Apfel? Melanie Winiger.

Wie heisst der Autor des Beringer-Berichts? Christoph Mörgeli.

Nenne 2 Bundesräte: Calmy und Rey.

Mein Gedächtnis zeigt sich erstaunlich wiederständig. Habe sicher zehn Mal das Kärtchen mit Apfelschuss und Winiger repetiert, aber ich weiss den Tell immer noch. Früher lernte man einfacher.

Nach zehn Mal Bonjour lesen wusste ich damals sofort, dass das französisch ist.

Weite meine Bemühungen aus. Beim Jassabend spiele ich völlig wirr. So gewöhnt sich das Hirn ans dumme Spielen und transferiert diese Schwäche auf andere Lebensbereiche. Interessanterweise gewinne ich den ganzen Abend.

Schnappte dabei von einem Nebentisch auf, dass Segeln dumm mache, weil einem ständig der Mastbaum an den Schädel knalle. Kaufe mir eine Playstation und spiele stundenlang Bermuda Regatta III.

Teste meine Fortschritte im Alltag. Probiere z.B. alle Päpste in der richtigen Reihenfolge aufzuzählen. Bleibe anno 217 bei Zephyrinus hängen. Freue mich, dass die Bemühungen erste Früchte tragen.

Wiederhole den IQ-Test. Schön, dass ich bei Aufgaben stolpere, die ich beim ersten Mal vermutlich noch konnte.

«Taxifahrer Saliki fährt durchschnittlich mit 2 Personen umher und darf pro Abend ein Glas Wein trinken. Wie viel darf Carfahrer Giezendanner trinken, wenn er mit 50 Personen unterwegs ist?»

Bin gespannt auf die Auswertung. Lande einen Teilerfolg. Bin nicht mehr Breschnew! Verpasse aber auch Melanie Winiger. Hab mich überkorrigiert. Komme auf 101 wie Peter Reber. Schreibe ein Lied, um zu spüren, wie sich die 101 anfühlt. Ist ganz passabel geworden. Den Titel widme ich der verpassten Dreisprungaufgabe: «Grüne Bananen». Telefonierte Peter Reber, um ihn zu fragen, ob er es singen möchte.

Er will nicht. «Grüne Bananen» habe er schon geschrieben. Dann gesteht er, dass er auch an der Bananenaufgabe hängen geblieben sei.

Ich fühl mich verstanden. Er habe auf der Überfahrt zu den Bahamas viel über diese Bananen nachgedacht, aber kurz vor der Lösung sei ihm immer der Mastbaum an die Birne geknallt. Wir einigen uns, es gemeinsam zu versuchen.

«Ein Bauer hat 24 Bäume mit grünen Bananen. Diese brauchen 60 Sonnentage, um reif zu werden. Wie viele Sonnentage brauchen 48 Bananenbäume, um reif zu werden?»

Ich verstehe nicht auf Anhieb, wo der Bauer plötzlich 24 zusätzliche Bäume her hat. Peter erklärt es mir: Er stiehlt sie vom Nachbarn, in der Nacht, wegen dem Gesehenwerden.

Ob das nicht viel zu lange brauche, frage ich nach?

Peter behilft sich des Taschenrechners: Einen Baum stehlen brauche eine Stunde, das wisst er noch vom Tannenbaumplüücken im Gampelwald. 24 Bäume bräuchten also ... tipp, tipp, tipp, 24 Bäume bräuchten ... 24 Stunden.

Aber, dann müsstest ja den ganzen Tag Nacht sein! Unmöglich!

Ich höre Peters Hand an seine hohe Stirn klatschen. Ich weiss genau, wie das tönt. Hauruck! Die Bäume stünden oberhalb des Polarkreises, da sei im Winter auch am Tag Nacht.

Bei den Eskimos? ... Aber, die fällen Bananenbäume überhaupt nicht gerne im Dunkeln, weil die ihnen vielleicht auf ihre Iglos fallen.

Peter berichtigt mich: Nicht auf *ihre* Iglos, auf die ihrer Nachbarn.

Ich merke, wie fantastisch wir uns ergänzen. Dann frage ich nach, ob wir die Lösung schon hätten.

Peter euphorisch: Nein, aber die Richtung stimme total! Polarbananen reiften im Sommer, und im Sommer scheine die Sonne da oben auch in der Nacht!

Jetzt hört Peter mich an die Stirn klatschen.

Ich beginne mit: ... Wenn die Sonne doppelt so lange scheint ...

Und Peter fährt mir begeistert ins Wort ... dann brauchen 48 Bananen nur halb so lange zum Heranreifen, gleichlang wie 24 Bananen.

Gemeinsam vollenden wir: Das wären dann genau! 60! Tage!

Point, Set, Mätsch ... Reber/Zeller. Zusammen ist man schon unheimlich clever, denk ich gerührt beim Verabschieden von Peter.

Ich schreibe Georg Clooney ein Mail, dass ich bald komme. Er doodelt mir einige Termine zurück, an denen er zuhause ist. Dann löse ich den IQ-Test. Habe wieder Pech, daneben. Ich lande zu hoch, auf 121. Klicke auf den Prominentenvergleich: 121 ... Adolf Hitler/Mussolini.